

# benefit

## Fair

Unfälle kosten, und das muss bezahlt werden können. Wie die Suva den versicherten Betrieben gerechte Prämien garantiert.

→ Seite 4



## Gigantisch

195 Meter lang, 700 Tonnen schwer. Die Anlage, um einen Tunnel zu bauen, ist riesig. Wie sie sicher betrieben wird.

→ Seite 18



## Präzis

Orthopädie-Schuhmacher Philippe Kaesermann stellt Spezialschuhe für Patienten her. Wie er die Millimeterarbeit meistert.

→ Seite 20



# Unfälle kosten

**Was kostet, muss auch bezahlt werden. Bei Unfällen und deren Folgen geschieht dies dank der Versicherungsprämien. Vertreter dreier Betriebe erzählen, wie angemessen sie ihre Prämien finden, die sie der Suva bezahlen.** Text: Pascal Mathis // Illustration: Nicolas Kristen

Manchmal geht es schnell im Leben: In der Eile stolpert jemand im Büro über ein Kabel oder rutscht ohne festes Schuhwerk auf nassem Boden aus. Plötzlich verkantet man beim Skifahren oder man verunfallt bei der Arbeit auf einem Dach, in einer Werkstatt oder im Wald.

Sekundenbruchteile entscheiden über Spitalbett oder Unversehrtheit. Häufig gehen Unfälle zum Glück relativ glimpflich aus. Aber bis ein Bänderriss verheilt, ein verstauchter Knöchel wieder belastbar, eine Gehirnerschütterung auskuriert oder eine Rückenverletzung überstanden ist, braucht es Zeit und noch mehr Geduld. Im Vordergrund steht natürlich immer, möglichst schnell wieder gesund zu werden. Dabei rückt in den Hintergrund, dass Unfälle kosten – viel kosten. Manchmal deutlich mehr, als man im ersten Augenblick vielleicht meint.

Sogar vermeintlich kleine Unfälle kosten schnell einmal viel Geld. Nicht nur der Arztbesuch kostet, sondern auch Medikamente oder Krücken. Je nach Schwere kommen zum Beispiel Röntgenbilder dazu, eine Operation und Spitalaufenthalte. Oder gar Transporte mit der Ambulanz oder dem Rettungshelikopter. Nicht zu vergessen sind dabei die Taggelder und allenfalls Renten, wenn ein Arbeitnehmer oder eine Arbeitnehmerin während Tagen, Wochen oder gar Monaten ausfällt.

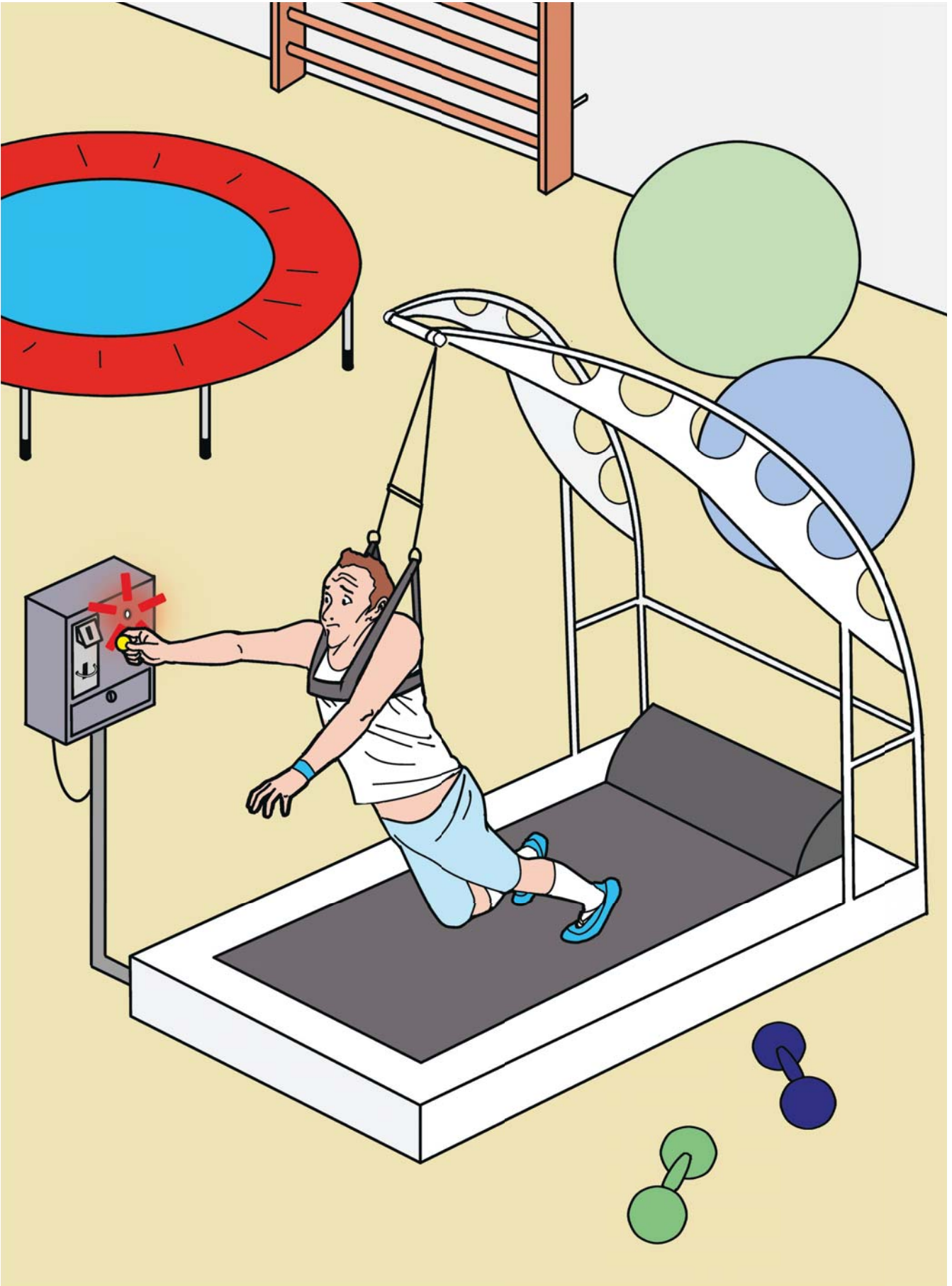
## Unfallkosten gehen rasch in die Zehntausende

Eine simple Ellbogenprellung kostet an Heilkosten gut und gerne schon mal rund 1000 Franken, ein gebrochener Arm über 20 000 Franken, während ein Schädelbasisbruch mit mindestens 50 000 Franken zu Buche schlägt. Kosten, die man im ersten Moment häufig unterschätzt und zu denen auch noch Taggelder hinzugerechnet werden müssen.

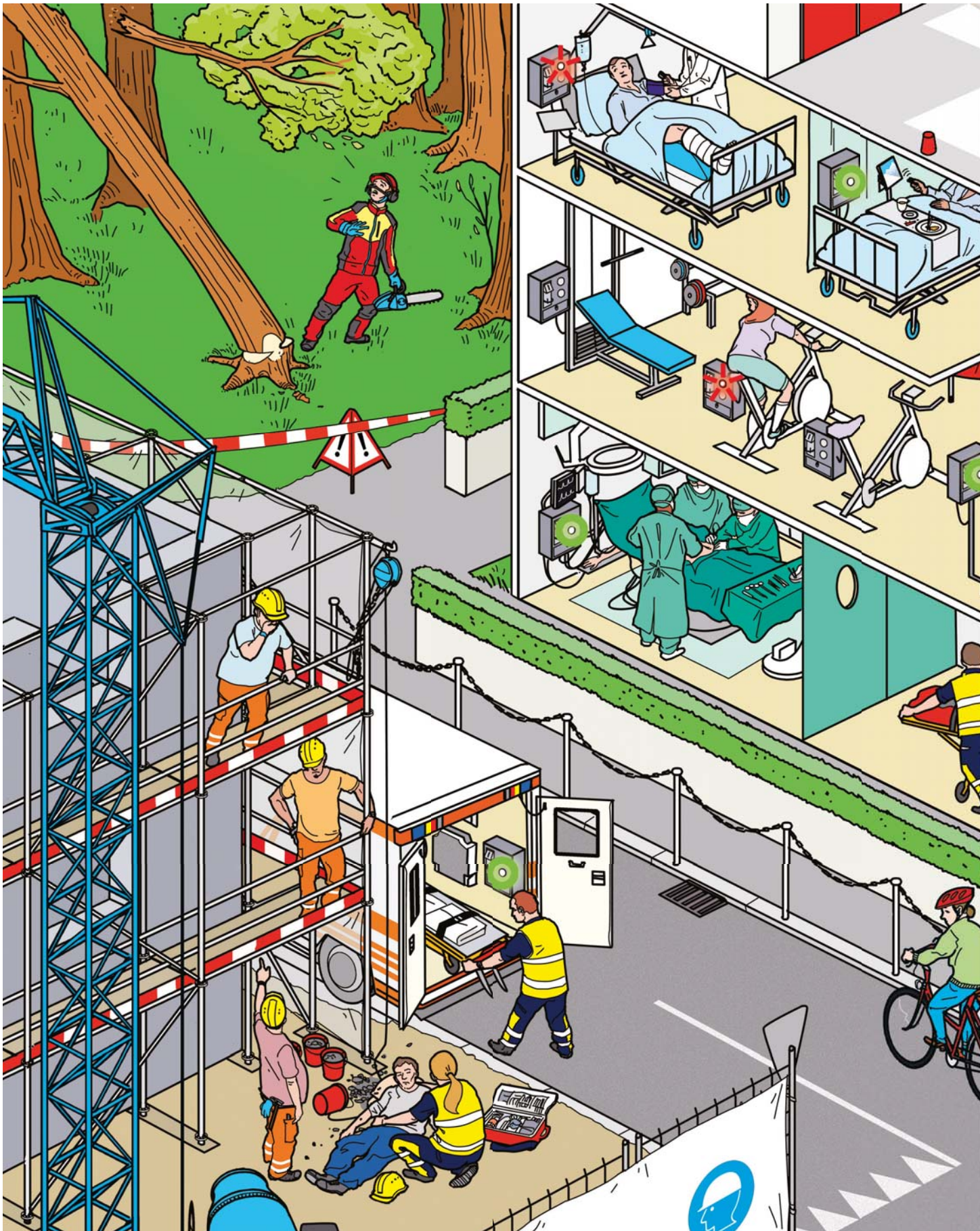
Ein Unfallversicherer wie die Suva sichert die Betriebe gegen die finanziellen Folgen der Berufs- und der häufigeren Nichtberufsunfälle ab. Zudem sorgt sie dafür, dass die Prämien gerecht sind. So bezahlen Betriebe in Branchen mit hohem Unfallrisiko mehr als Betriebe, in deren Branche bei der Arbeit und in der Freizeit weniger passiert. Gleichzeitig heisst das auch: Dank geringerer Unfallkosten kann jeder einzelne Betrieb mithelfen, dass er weniger Prämien bezahlen muss. Ein gerechtes System also.



Im Herbst startete die neue Suva-Kampagne «Unfälle kosten». TV-Spots, Inserate (wie auf Seite 24) sowie ein Webquiz sensibilisieren und zeigen, dass Kunden der Suva bei Unfällen finanziell abgesichert sind.



Einwerfen, wenn es blinkt: Unfälle und deren Folgen verursachen nicht nur grosses Leid, sondern auch hohe Kosten.



Unfälle können immer und überall passieren. Und sie können ganz schön ins Geld gehen: zum Beispiel in der Ambulanz, im Operationssaal oder in der Reha.



### «Habe nicht das Gefühl, zu viel zu bezahlen»

Auch Willy Jud findet die Prämien gerecht, die er für seinen Betrieb jeweils der Suva bezahlen muss. Jud leitet im bernischen Schönbühl die AZU AG – ein Kleinunternehmen, das Sitzbezüge, Teppiche und Hüllen für Autos herstellt. Ihn hat beeindruckt, wie detailliert die Suva seinen Betrieb analysiert hat. Also wie gross beispielsweise der Anteil der Näh- und Schneidarbeiten oder der Anteil der Administration am gesamten Aufwand des Betriebs ist. Dank dieser sogenannten Betriebsbeschreibung konnte ihn die Suva in eine Gruppe (ein sogenanntes Kollektiv) von gleichen oder ähnlichen Firmen einteilen. Das heisst: Die AZU AG bezahlt wie alle anderen Betriebe in diesem Kollektiv den gleichen Prämienatz. Eine gute Idee, denn in diesem Basissatz wird Gleiches mit Gleichem verglichen.

«So habe ich nicht das Gefühl, ungerechtfertigt viel zu bezahlen – auch wenn man natürlich immer etwas weniger berappen möchte», erzählt Willy Jud mit einem Schmunzeln. Dass Mitarbeiterausfälle schnell ins Geld

gehen, ist er sich bewusst. Die Lohnfortzahlung und die fehlende Wertschöpfung können schnell einen hohen Betrag ausmachen. Umso mehr schätzt er, dass die Suva 80 Prozent des Lohns des Verunfallten übernimmt.

Seine Angestellten blieben in den letzten Jahren zum Glück von schwereren Unfällen verschont, dafür hatte der Chef selber einmal Pech. Nach einem Treppensturz vor drei Jahren war seine Schulter lädiert, «ich fiel danach im Betrieb während rund zwei Monaten weitgehend aus». Jud war froh, dass die Suva zur Seite stand und sein Ausfall finanziell entschädigt wurde.

### Bonus für jene, die besser als der Durchschnitt sind

Für die Hagmann AG aus Zuzwil (SG) wäre ein einzelner schwerer Unfall ohne Versicherung im Rücken nicht gerade existenzbedrohend. «Aber klar, es würde uns finanziell sehr wehtun», sagt Geschäftsführer Peter Dreussi. Sein Bauunternehmen mit rund 60 Mitarbeitenden gehört zu den mittelgrossen Betrieben. Bei der Suva ist die Hagmann AG darum im Bonus-Malus-System versichert. Auch in diesem Prämienystem sind die Firmen in verschiedene Kollektive eingeteilt. Die Unfallkosten jedes einzelnen Betriebs werden mit dem Durchschnitt seiner Branche verglichen. Schneidet ein Unternehmen besser ab als die Branche, wird es mit einem Bonus – einem Prämienrabatt – belohnt. Trifft das Gegenteil zu, gibt es einen Malus, also einen Zuschlag.

Peter Dreussis Betrieb kam in den letzten Jahren meist in den Genuss eines Bonus. Die Anstrengungen in die Sicherheit und das stetige Sensibilisieren zahlen sich also aus. «Man kann positiven Einfluss auf die Unfallzahl im eigenen Betrieb nehmen; da ist es nur gerecht, wenn das belohnt wird», findet Peter Dreussi. Er ist sich aber auch bewusst, dass ein einzelner schwerer Unfall – einer, der überall passieren kann – «die tolle Bilanz schnell einmal trübt». Vor einigen Jahren schnitt sich ein Mitarbeiter bei der Arbeit in die Hand und verletzte Sehnen und Knochen schwer. Dieser Unfall reduzierte in der Folge den Bonus des Betriebs. Schon nur deshalb kann Peter Dreussi heute gut abschätzen, welche finanziellen Folgen ein Unfall auf seinen Betrieb jeweils hat. Für ihn bleibt aber auch wichtig: «Hinter den Zahlen ist immer ein Mensch, dessen Gesundheit an erster Stelle bleibt.»

---

## Neuer Höchstlohn ab 2016

Der höchstversicherte Verdienst in der obligatorischen Unfallversicherung steigt per Anfang 2016 auf 148 200 Franken, wie der Bundesrat beschlossen hat. Bisher lag die Grenze bei 126 000 Franken. Der neue Höchstbetrag gilt für die Berechnung der Suva-Prämien 2016. Versicherte Betriebe müssen darum die Stammdaten ihrer Lohnbuchhaltung auf den Jahreswechsel hin anpassen.

Hinweise zu AHV- und Suva-pflichtigen Löhnen bietet unter [www.suva.ch/waswo/1313](http://www.suva.ch/waswo/1313) eine Infobroschüre. Auskünfte erteilt auch die nächste Suva-Agentur unter der Telefonnummer 0848 820 820.

---

### Prämiensenkung durch «Integrierte Sicherheit»

Dass Unfälle kosten, weiss auch die Firma Preisig AG aus Zürich aus eigener schmerzlicher Erfahrung. Etwas mehr als zehn Jahre ist es her, dass beim Sanitär-, Heizungs-, Bedachungs- und Spenglereiunternehmen die Unfallversicherungsprämien sehr hoch waren. Als Grossbetrieb mit einer hohen Lohnsumme ist die Preisig AG bei der Suva in der Erfahrungstarifizierung eingeteilt. Das heisst: Die Kosten für Versicherungsleistungen der vergangenen 15 Jahre werden berücksichtigt. Aus dieser Zusammenstellung ergeben sich dann jeweils die Versicherungsprämien für das kommende Jahr – auch für die Preisig AG. Das heisst auch: Jeder Ausfall, der die Firma trifft, hat einen direkten Einfluss auf die Prämien an die Suva für die kommenden Jahre.

Da die Unfallzahlen in der Vergangenheit hoch waren, musste die Preisig AG mehr als 5 Prozent der Lohnsumme Monat für Monat der Suva abliefern – das ist viel und schmälert die Gewinnmarge des Betriebs. Die Verantwortlichen wollten das nicht länger hinnehmen und stellten zusammen mit der Suva das Projekt «Integrierte Sicherheit» auf die Beine. «Unser Betrieb legte das Augenmerk vor allem auf die Berufsunfälle, dort waren die Fallzahlen besonders hoch», erinnert sich der Sicherheitsbeauftragte Herbert Heeb.

Das Management der Preisig AG setzte sich vor zehn Jahren zum Ziel, Unfälle möglichst zu verhindern, damit Leid zu vermeiden und gleichzeitig die Kosten zu senken. «Die Vision war es, die Prämien dank dem Projekt «Integrierte Sicherheit» zu halbieren», erzählt Finanz- und Personalchef Orlando Juen. Was folgte, waren regelmässige Sicherheitsschulungen, Investitionen in die Ausrüstung der Mitarbeitenden und ein stetiges Sensibilisieren aller Mitarbeitenden der Preisig AG.

Zudem wurde die Aufgabe des firmeninternen Sicherheitsbeauftragten erweitert. Anfänglich waren für Herbert Heeb nur wenige Stellenprozente für diese Zusatzaufgabe reserviert, heute macht sie den Grossteil seiner Arbeit aus. Für Heeb ist die Zeit, die er in seine Aufgabe als Hauptverantwortlicher für die Sicherheit stecken darf, das eine. Das andere ist, dass er weiterhin im Übergewand tätig ist: «Als Sicherheitsbeauftragter habe ich eine Vorbildfunktion. Schon nur deshalb laufe ich nicht in «Bürokleidung» herum.»

Die Anstrengungen der Firma Preisig AG lohnten sich bald einmal: Die Kosten sanken deutlich. Und heute haben sich die Versicherungsprämien im Vergleich zu früheren Jahren mehr als halbiert – trotz eines schweren Arbeitsunfalls vor wenigen Jahren. Es sei nur fair, dass die Firma heute weniger bezahlen müsse als früher, meint Orlando Juen. «Aber es war ebenso gerecht, dass wir damals derart hohe Prämienätze hatten.»

### Gerechte Prämien für die Unternehmen

Ob Familienbetrieb, mittelgrosses Unternehmen oder grosse Firma: Anstrengungen, um Unfälle zu vermeiden und deren Folgen zu mindern, lohnen sich in jedem Fall. Denn Unfälle kosten immer. Und wo Unfälle vermieden werden, fallen weniger Kosten an. Die verschiedenen Prämiensysteme der Suva berücksichtigen dies und sorgen dafür, dass jeder Betrieb eine gerechte Prämie bezahlt.

So verursachen eben nicht nur vermeintlich kleine Unfälle hohe Kosten, sondern auch vermeintlich bescheidene Massnahmen sorgen für grosse Einsparungen.

→ [www.suva.ch/versicherung](http://www.suva.ch/versicherung)

---

## Weniger Aufwand dank Swisdec

Wenige Wochen vor dem Jahreswechsel ist für Betriebe der perfekte Zeitpunkt, ihre Lohndeklaration zu vereinfachen. Mit Swisdec-zertifizierter Software erledigen sie die Übermittlung der Lohndaten einfach, schnell und sicher – ganz simpel mittels Mausklick. Der administrative Aufwand verringert sich so auf das absolut Notwendige, Zeit wird gespart und das Ausfüllen verschiedener Formulare fällt weg. Mehr Informationen gibt es unter: [www.swisdec.ch](http://www.swisdec.ch).

---